



**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Geistlicher Discurs: Engel vnd Gott seye ein Geistlicher innert vnnnd
aussert der Kirchen in seinen Sitten vnd Gebärden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

Geistlicher Discurs /

Engel / vnd Gott seye ein Geistlich
innert / vnd außert der Kirchen in seinen
Sitten / vnd Gebärden.

Ehr hochwichtig / vnd bedenklich send
Wort vnser gloriwürdigen Vatters
ner von dem heyligen Geist eingesprochenen
gul an dem 19. Capitel ; Wir glauben
Göttliche Gegenwart seye an allen
Orten / vnd es wachen dessen Augen
allenthalben über gute vnd böse ;
derst aber sollen wir dises sonders
Zweifels halten / da wir dem Göttlichen
Dienst beystehen / mit erinnern /
wir in Ansehen der Gottheit vnd
Engel sein müessen. Engel / vnd Gott
det vns diß Orts vnser Englische / Gott
Vatter vor / vnd will / daß seine Religiösen
Gegenwart Gottes an allen Orten
der heyligen Engel vor dem Hochwür
Venerabile in der Kirchen / zu lauter
so vil Englen / zu einem lauterem /
lichen Gott werden an Sitten / vnd
den. Angela / die ihr den Namen heyl
Englen bereits empfangen haben / vnd
lassen euch belieben / disē Materi in geg
gem Gespräch mit einanderen zu erdaure
Daß die heylige Engel vor Gottes

stehen / vnd dessen Majestet allergehorsambist
auffwarten / ist eine ganz gemeine Sach in
heyliger Schrift / darumben aber so oft wider-
holt / vnd registriert / damit wir Geistliche
verstehen möchten / wie wir vns zu verhalten
haben / da wir vns in dem Chor befinden zu
psallieren / zu betten / oder andere vnserer Geist-
liche Pflichten zu erstatten ; Nemlichen gleich
wie die allerhöchste Gottheit daroben in dem
Himmel andere Diener vmb ihren Thron her-
umb nit braucht / als Engel ; also will sie auch
vmb ihren Tabernacl herumb auff Erden an-
deren niemand gedulden / als reine / eingezogene /
stille / auffmercksame / vnschuldige Engel.

Mercklich ist / daß als David alle Creaturen
zu dem Lob Gottes einladen wöllen / er die H.
Engel allervorderist / vnd die erste benambet ;
Lobet den Herren von Himmeln / spricht er /
lobet ihn in der Höhe / lobet ihn alle sei-
ne Engel / lobet ihn alle seine Krefften.

Sehsamb. Was Noths hatte es / daß diese himeli-
sche Geister von einem irdischen Capellmeister zu
musicieren angestrenget wurden / da vns die H.
Schrift weist / sie vngheisse ein ewiges Sanctus
zu neun Chören singen ? Daß die vnempfindliche
Geschöpf / die thumne Bestien / ja auch der faule /
schläfferige Mensch / zu Gottes Lob angestochet
werden / daß hat seinen Weeg / vnd passieret ; daß
aber die H. Engel / die ihr Officium vnd Amt
ohngemahnet erstatten / darzu sollen angeheisset
werden / Lobet ihr Engel den Herren / daß ist

E e ij

übertig

Psal. 148.

Isa. 6.

Psal. 112.

überig vnd vil. Mit nichten zu vil vnd über
entspricht der heylige Vatter Chryso-
mus / zu mahlen David hienit andenten
len / daß wer zu dem Lob vnd Dienst
gewidmet ist / allermassen die heylige Engel
zu dienen gehenliget seind / sich einen Engel
zeigen müsse / vnnnd solle / als offte er sich
schicket / seine Pflicht vnd Schuldigkeit zu
füllen. Oportet Angelum fieri, & ita
dare, sagt der gebenedeyte Guldimund.

**Soll vnd muesß ein Engel sein / der lob
will.** Entweders gehe nit in die Kirche
vnd komme nit in den Chor / will diser heylige
Vatter sagen / oder so du hinein gehst / sey
Engel / vnnnd thue wie ein Engel. Sey
kein Getöse / kein Vnrube / kein Vnthschwe-
re la

Psal. 90.

vor seiner Gegenwart; Er will Stille / Ruhe
dacht / einen aufgetröschenen Geist /
zermahltes / demühtiges Herz. Dieses
ist ihme angenemb / vnnnd gefellig / welches
gleitet würde mit nidergeschlagenen Augen
auffrechtem vnangeleittem Leib / mit erhe-
Gemüth / mit entzündtem Herzen / mit Ser-
ischer Zungen. Wann du ein über
Klarheit der Sonnen aufgeleütet

De Vit.
Monast.

reines Herz haben wirst / spricht der heylige
Ephrem seinen Religiosen zu / so sey
dich in dem Chor vor Gott / vnd sey
Englen. Der weise Ecclesiastes aber
dir; Bewahre deinen Fuß / wann du

Eccles. 4.

Englen. Der weise Ecclesiastes aber
dir; Bewahre deinen Fuß / wann du

ingehest in das Haus des Herren.

Dein Fuß ist dein Affect / schreibet hier
über der heylige Chrylostomus / dich / mich /
vnd alle Geistliche zu erinnern / daß wir mit
wohl auffgeraumbt vnd gebührend eingerichten
Affecten zu Chor vnd Kirchen kommen / vnd
mit mit vnversambtem Gemüch / oder aufge-
lassnem Schnaderwerck daher wisplen / sonder
als vnser gloriwürdige Vatter vorgeschriben / *Regul. cap.*
eingezogē / vnd züchtiglich hinein / vnd mit ^{22. & cap.} _{52.}
höchstem Stillschweigē hinaus gehen sollen.

Dasehr aber gefragt werden wolte; welches
die gebührende Weis vnd Formb were / sich
vor Gott einzufinden / vnd zu bezeigen; were die
Antwort darüber / *Quantum potes, tantum
laude, quia maior omni laude, nec lauda-
re sufficis;*

Sovil dir möglich / wöllest richten/
Zu ring vnd klein seind deine Pflichten
Eynsamb loben kanst mit nichten;

Gleichwohlen weisen die höchste Seraphinen
einer begirigen Angelæ / welche mit ihrem
Habit / vnd Chorkleid den jetzt beschreibenden
Habit / vnd Aufzug diser brinnenden Englen
andereit ein Vorvnd Ebenbild ihrer Schuldig-
keit. Dise / meldet der Prophet / *stuenden* *Isaiz. 6.*
vor dem Herren / vnd hatten sechs
Flügel; mit zweyen bedeckten sie ihr An-
gesicht (demme volget nach die Angela mit
ihrem Wehbel) mit zweyen bedeckten sie
die

E e iij

Die Füesse (diss thut die Angela mit ihrem
 Kleid bis an den Boden) **vnd mit zwey**
fliegen sie (denen eifferet nach die Angela
 mit ihren Ermblen.) Also bedecket sangen
 das dreiheylige Sanctus / Sanctus / Sanctus
 Auff diese Weis / Angela treten für ewer
 Herren in Chor / vnd in die Kirchen; kom
 ihr für das höchste Fron-Sacrament; zeigen
 ewerem antragenden Habit gemess eine ir
 Seraphinin; diese flammende Engel Stunden
 sie leinten sich nit an / sie spreiteten sich auff den
 Himmelgestühl nit auß / wie ein kirchlich
 rinbuch; Sie hatten sechs Flügel /
 brauchten sie alle zu Dienst des anwesenden
 tes / damit ihr beide ewere Augen / beide
 Mund vnd Zungen auff den gegenwertigen
 Gott allein richten; sie bedeckten das An
 sicht / euch zu lehren / das ihr nit hin vnd
 aufwärtigen sollen / wer den Chor auff /
 ab - hinaus / oder hineingehe; Auch bedeck
 sie die Fuß / vorzudeuten / das ihr nit gar
 her Statur Englisch sein / euch nit als
 Paurin stellen / die Fuß nit überzwerchen sollen
Sie rufften / ja sie schreyen / Heilig
 ewerem Nachricht / von gansen Kräfften /
 völliger Stimmb / ohne Verbeißung der
 vnd Syllaben zu singen / vnd zu betten; auß
 dem Gottesdienst aber laut Regularischen
 sechs ewers glornwürdigen Vatters / reinste
 vnd tieffes Stillschweigen zu halten.

Regul.
 cap. 52.

Sagen

Sagen / Angela; haben ihr das verwun-
 derliche Stillschweigen in der glückselige Stahl-
 trufft zu Bethlehem / in dero sich der ver-
 menschere Gott von der verlorrenen Welt hat
 finden / vnd sehen lassen / niemahlen in acht-
 vnd wahrgenommen? Da wirdt in ganker hey-
 liger Schrift nur mit keinem Punctlein ange-
 deutet / auch melden die alte heilige Väter im
 geringsten nit / daß einiges Wörtlin in diser
 Speluncken seye gehört worden. Weder das all-
 mächtige Gottes / Kindlein / noch die höchstselige
 Jungfraw / Mutter / vnd Mutter / Jungfraw;
 nach der Engellische Joseph / noch die vorbeglückte
 Hirtlin / noch auch die durchleuchtige Saba / Kö-
 nigen werden gefunden einige Syllaben geredt
 zu haben; die heilige Engel allein haben
 den allerhöchsten Gott mit völliger Himmel-
 Music gelobet / vnd ihr süßes Gloria in ex-
 cellis auffgesungen. Grosses Geheimbnis; war-
 umben dises? Dieweilen dise gebenedeyte Höle
 die allererste Kirche des Menschgewordenen
 Gottes gewesen. Damit derwegen die ganze
 Welt / vnd absöndertlich eine zu Gottesdienst
 geheyligte Seel zu lehren hette / mit was Re-
 verenz / Zucht / Andacht / vnd Forcht sie sich
 in Gegenwart des höchsten Gottes in dem
 Chor / vnd Kirchen verhalten soll / vnd müesse/
 ist ihro das ehrenbietige Silentium so hoher
 Persohnen in diser von dem new eingemenschere
 Gott in beywesen einer Himmel / Königin / eines
 Erz / Patriarchen / dreyer Erden / Potentaten /

vnd so viler andächtiger Anbetteren / bened
 einer vnseeligen Menge himlischer Herzscher
 eingewichenen Kirchen / von dem Euan
 selbst vorgefelt; Ja seind auch jest ange
 fromme Hirten nach Meinung des heil
 Eucherij / diser so neuer Einweichung /
 Hauptgnad Göttlicher Menschwerdung
 den heiligen Englen zuvor / vnd darumb
 richtet worden / ne quasi incauti stabili
 intrarent, in quo Puer positus erat; D
 mit sie nie vnbehutsamb in das D
 hineinluffen / da sich das Göttliche
 Kindlein befande. Discurren hierüber
 euch selbst / Angela / was euch zu thun
 wann ihr zu Kirchen vnd in Chor gehen
 wie ihr euch an dem Orth zu bezeigen haben
 quo Puer positus est, da sich ewer lieb
 Herzenskindlein in den reinen Windeln der
 sen Sacramentalischen Gestalten zugegen
 findet.

D daß alle Benedictinische Herzen
 solche innerlich vnd eufferliche Versam
 vnd Einzogenheit in Gegenwart des aller
 ligisten Sacraments in dem Chor erzeigen
 als es auß Gottes Gnaden in dem heiligen
 Ort = Closter Cassino / da ihr heiligste V
 vnd Mutter Benedictus / vnd Scholastic
 gloriwürdigst ruhen / noch heut des Tags ge
 ten wirdt! P. Petrus Vecchia schreibt; Es
 ohnlengst = verschinonen 1663. Jahrs ein
 hochgebohrner teutscher Fürst / Calvinischer

Discorsia)
 Religiosi.
 Domeni. 3.
 di Quaresi-
 ma.

ligen nachher Rom gezogen / vmb sich alldorten
 zu wahrer / alleiniger Catholischen Religion zu
 wenden. Mit vilen hohen Ingenien habe er
 daselbst practiciert / sich aber nimmer ver-
 müget befunden. Von Kurzweil wegen seye er
 von Rom nachher bemeltem Ershenigen Closter
 Callino verreyt / habe angefangen mit selbigen
 in allen Wissenschaften hocherfahrenen Patri-
 bus zu tractieren / vnd von selbigen seye er also
 weit vndericht / vnd eingethan worden / daß er
 nun nichts mehr einzustreuen gewüßt. Dessen
 eingedacht habe er sich ydliglich nit ergeben wöl-
 len / biß er von dem hochwürdigsten selben
 Dns Prelaten an B. L. F. Verkündigung
 Advent gesagten 1663. Jahrs in die Complet ge-
 ladener / die Einzogenheit / Andacht / vnd darff
 sagen / Heyligkeit selbiger Patrum in dem hey-
 ligen Gottesdienst gesehen / vnnnd deswegen von
 plößlicher Gnad Gottes also tieff getroffen wor-
 den / daß er sich ohn allen ferneren Auffschub erge-
 ben / vnd mit Benediction des von wegen seiner
 Heyligkeit hoch berüembten Herren Cardinals
 Francisci Barberini / als Beschirmbers vnseres
 H. Ordens / vnseren alleinseeligmachendē Glau-
 ben in den Händen hochermelten Herren Prelatē
 zu Callino an eben dem hohen Gnadenfest der
 Verkündigung B. L. Frauen öffentlich ange-
 nommen / vnd bekendt habe. O grosse Frucht der
 Andacht in dem H. Gottesdienst! O daß wir an-
 dere / die wir zum Theil mitten vnder den Jrr-
 gläubigē sitzen / auch eine gleiche Heyligkeit in dem

E c v

Chor /

Chor/bey wählenden vnseren Tagzeiten/vor vnd
an dem Altar erzeigten; Wie angenehm würde
es Gott sein; wie vil Gutes wurden wir wä-
cken; wie leichtlich köndte es geschehen / daß auch
ein ynachtsambes Klosterfräwlein eine arme/
verlohrne Seel bekehren/ vnd gewinnen köndte.

Angela / ich muß euch nachmahlen befrö-
gen; An welchem Ort ist erfolgt die schmerz-
haffte Beschneidung vnseres Herren vnd Hey-
lands? Das heylige Euangelium deutet gar
nichts von diser Materi an; Es sagt nit / ob
sie in dem Tempel/oder in dem Stahl zu Beth-
hem vorbeigegangen seye. Der heylige Vatter
Epiphanius will / sie seye eben an dem Ort
da diser vnser gebenedeyte Heyland geboren
worden / vollzogen worden. Hierüber kombt vn-
sere Ehrwürdige heylige Beda ein vnd fragt:
Warumben dises? warumben das aller erste
Blutopffer dises vnschuldigen Lämblins in dem
Stahl / vnd nit in dem Tempel? In dem
Tempel gehört das Opffer. Vnd die allererste
Jungfraw / warumbem tragt sie ihr Göttliche
Frucht nit stracks / vnd alsobald in den Tempel?
warumben verweist sie sich/bis an den vierzigsten
Tag? Ist ja dises reinste Gotteslämblin die
leuchtende Ampel des oberen Jerusalem /
wie der heylige Ioanes geschriben? warumben
dann nit alsobald in den Tempel mit diser
Lampen / vmb zu erleuchten alle Men-
schen / welche kommen auff dise Welt?
Warumben ein so langes auffschieben? Dar-

Apocal. 21.

Ioann. 1.

se Engelreine Jungfraw nach Ablauf der neun- und dreissig Tag gereinigt wurde? Was Reinigung dero / welche einer solchen Reini- gkeit ist / bezeuget ewer heylige Anselmus / das grössere nechst Gott weder ge- sprochen / noch gedacht kan werden? Darumben dises alles? Antwortet ewer heylige Beda; Darumben habe sich das Göttliche Je- sulin also spath in den Tempel bringen lassen / damit es nit vnbeschnitten erscheinete; darumben aber habe es zuvor nit in dem Tempel / sonder aussert demselben wöllen beschnitten werden / damit es noch reiner (wann seine vnendliche Reini- gkeit eine Vermehrung hette zulassen kön- nen) in den Tempel fehme / vnd anderst nit / als auff den Armben einer auch vor den Men- schen gereinigter Jungfraw darein gebracht wurde; Also sehr eyfferet dises allmächtige Gottes Kindlin auff eine rechte Disposition / vnd Einrichtung dessen / der sich vor Gott / vnd dessen höchsten Majestet stellen / vnd präsen- tieren solle.

D Angela / lassen euch an Eydstatt an- gelegen sein / euch selbst / eweren Leib / ewere Seele gebührend zu regulieren / als oft ihr für eweren höchsten Gott treten. Erschrecken / wann ihr vnder die Kirchen / vnd Chorporten kom- men / dann es ist auch ein heyliger Hierony- mus erschrocken da er zu Chor / oder an den Altar gegangen ist. Glauben ihrs nit? Hören an / was er von sich selbst schreibe; Ich be-
kenne

kenne mein Forcht; wann ich etwas vns
 gehöriges in meinem Herzen gedachte
 so darff ich in die Kirchen der heyligen
 Martyrer nit eingehen; ich erzittere in
 gangem Leib / vnd Gemüth. O Angela
 einen so heyligen / vnschuldigen Mann / alster
 heilige Hieronymus gewesen / steckte eine einig
 lässliche Vnrichtigkeit in einen solchen Schreck
 das er an Leib / vnd Seel erbidmete / da er sich
 erinnerte / er mit einer solchen Maasen nur für
 das Heylthumb eines heyligen Martyrers zu
 treten solte; was sollen dann wir thun / da
 wir für den Heyligen aller Heyligen in den Chör
 kommen? Solten wir nit auch an Leib / vnd
 Seel erzitteren / besonders wann wir herzu
 lauffen wolten / sambr giengen wir an eine
 Comedi? Was ist geringers / als ein wenig zu
 lachen? Vnd dannoch hette es wenig gefelt / es
 hette Gott einen sehr scharyffen Proceß / vnd
 Urtheil über den vnschuldigen Abraham / vnd
 die vnbehutsambe Sara angestellt / nur dieweil
 sie Sara in Gegenwart eines Engels gelachte.
 Wachen auff mit den Augen Angela / nit mit
 selbigen in der Kirchen vmbzuschweiffen / was
 diese / oder jene thue / sonder auffzumercken / was
 ihr zu thun schuldig seyen; damit villeicht
 ewer Kirchen vnd Chor gehen euch nit zu einer
 Straff diene / welches euch hette sollen zu Ver
 mehrung ewer Verdiensten gedenen. Gott will
 zwar Menschen in seiner Gegenwart / vor sei
 nem Altar / in seinem Chor / vnd Kirchen
 haben;

Genes. 18.

haben; solche Menschen jedoch / Angela / welche an Tugenden / Unschuld / Heiligkeit / vnd in dem Geist lauter so vil Engel seyen / damit an jedem derselben möge erwahret werden / was von dem grossen Ioannes vorgesagt worden; **Sihe** Malach. 3. **ich schicke meinen Engel vor meinem Angesicht her.**

Gleichwohlen muß sich diese Einzogenheit an dieß Ort allein / an den Chor / vnd Kirchen allein nit einschräncken / sonder ist vonnöthen / daß sie auch aller anderer Orten / da wir stehen / vnd gehen / erscheine an Reden / Gebärden / tractieren / conversieren / Sitten des Leibs / vnd Bezeigungen des Gemüths; vnd dieses mit Bestreiffung einer solchen Vollkommenheit / daß sich ein weniger Vnderscheid ereigne zwischen Gott / vnd vns / allermassen vnser Herr Christus zu seinen Apostlen / dero Nachkommen wir seind / gesprochen; **Seind vollkommen / wie ewer himmlische Vatter vollkommen ist;** Gestalten auch der heylige Paulus vns bey seinen liebsten Römern erinnertlich zugeschriben; **Ziehen an den Herzen Jesum Christum.** Angela; der Diener ewers Herren will / ihr sollen ganz bekleidet sein mit dem Herren selbst; der Herr aber besicht / ihr sollen nit allein bekleidet / sonder so schein / vnd sauberlich bekleidet sein / als rein vnd pur sein himmlischer Vatter selbst ist. Sehen / was für eine Verbindnuß ein Geistlicher auff sich

Marth. 9.

Roman. 19.

sich trage. Der Engellische Lehrer Thomas
 angeregten Paulinischen Spruch schreibt; Da
 jenige ziehet den Herren Christum an
 welcher das thut / was der Herr Christus
 gethan hat; Wer aber den Herren
 Christum angezogen / füget der heilige
 Chrysoftomus bey / der hat zumahlen alle
 Tugenden angezogen; dann wann Paulus
 schreibt / wir sollen vns mit Christo
 anziehen / will er / daß wir mit Christo
 vmb = vnd vmb bedeckt seyen. So muß
 Angela / muß ewer Haupt / ewere Augen
 ewere Ohren / ewer Mund / ewer Zungen
 ewere Hand / ewer Herz / ewer ganze Leib
 ewerem Jesu bekleidt / vnd angezogen sein / daß
 nichts anders an / vnd auß euch scheine / vnd
 glanze / als ewer Jesus. Zeige dich
 euch ewer heylige Cardinal Petrus Damiani
 mit gut Benedictinischen Eyffer zu vmb
 vnd vmb mit dem Glanz der Tugenden
 schawlich / vnd mit einem aller
 Orten gleichmässigen Kleid der Tugenden
 bezierte / damit nirgents kein
 Fleck einiges Lasters angehefft erscheint.
 Bey den Weltlichen ist jede Frombheit gemeyn-
 samb / vnd wann sie die Göttliche Gebott
 halten haben / ist es gnug für sie selig zu werden.
 Mit also bey den Geistlichen / welche wann sie
 mit vollkommen seind wie Gott / oder vmb ein

Homil. in
 Epist. ad
 Rom.

Opusc. 15.
 cap. 27.

geringes weniger / als Gott / in grosser Gefahr
 ihres Heyls schweben. Angela / es ist nit ge-
 nug / daß man von euch sage / man hab nie-
 mahlen nichts böses von euch gehört / ihr haben
 niemahlen kein Ergernuß gegeben / man wüsse
 kein böses Exempel von euch ; dises mag bey den
 weltlichen passieren ; bey den Geistlichen findet
 es kein statt vñnd Platz. Ober die Wort des
 Herren ; Ewere Lenden seyen umbgürtet /
 vñnd brinnende Lichter in eweren Hän-
 den / postilliert ewer großheylige Vatter Gre-
 gorius ; Nit genug ist es / nichts böses
 thuen / wann sich nit auch ein jeder be-
 flüssiget / auff gutes zu schwizen. Also /
 Angela / bleibet es ; Es ist nit genug / nichts
 böses zu thun / sonder es ist noch nothwendig
 darzu / gutes zu thuen ; nit genug ist es / daß ei-
 ner kein böses Exempel von sich gelassen habe /
 daß er die Welt nit geergeret habe ; sonder von-
 nöthen ist es / daß er sie mit schönen / mit nutz-
 lichen / mit aufferbäumlichen H. A.ctionen ge-
 besseret habe. Wir müessen besser sein als
 die Engel / grösser als die Erz = Engel /
 spricht der heylige Vatter Chrylostomus /
 als denen allen wir von vñsers Standes
 wegen vorgehen. Rahten jetzt / Angela / ob
 es genug seye / daß ein Geistlicher allein nichts
 böses thue ?

Wann erwann Constantinus der grosse
 Römische Keiser von Höhe seines Standes ab-
 gefasst

Luc. 11.

Homil. in
 Epist. ad
 Ephes.

gefast / vnd geschlossen hat / vmb so vil größer
 Pflicht trage er über andere Menschen tugend
 hafft / vnd Gottesdächtig zu sein / vmb wie
 höheren Standes / vnd Würde er über sie
 was soll ein Geistlicher von sich selbst
 sen ? Vernennen / was diser große
 Monarch seiner Gottes eigenen Frau
 Helena zu geschriben ; Meine Frau
 je ein fürtrefflichers Orth wir besu
 je mehrers stehen wir allermäniglich
 Anschauwen offen ; So beobachten
 dann allermänigliches Augen / mänig
 kliches Ortheil / Wunsch / Wollen
 nit Wollen seind wir vnderworffen ;
 nenhero ist vonnöthen / daß vnser bes
 nit allein nit sträfflich / sonderen
 aufferbawlich = vnd rühmlich seye.
 ses ein weltlicher Potentat an eine weltliche
 Damen. Angela / wo seind jetzt wir ? Kö
 wir vns selbst ferners zu gefallen ein
 es seye genug / daß wir nur nichts böses
 wir müssen eben nit grad Gertruden /
 den / Margrethen von Arbosia / oder Maria
 naventura sein ? Wann die Regul des
 Kaisers Constantini gilt ; je höher der
 je grösser die Pflicht nit allein nichts
 sonder auch gutes / vnd das beste zu
 verbleiben wir ; wie stehet es vmb
 wir vnserem Stand nach nit etwan die
 an Gott / erhöhet / vnd erhebt über alle
 liche /

liche / was Conditions / vnd Würde sie auch
 sehen? Wie würde es dann stehen / wann wir
 denjenigen / welche wir an Hochheit vnser Pro-
 fession laut vnser Vocation / vnd Beruffs über-
 messen / vnd die wir vnserem höchsten Gott Tags
 vnd Nachts an der Seyten stehen / nit auch mit
 vnserem Verhalten / vnd wohl thuen vorgehen
 wurden? Mit was Beschämung wurden wir
 vns vor einem so reichen Gott in Beywesen so
 vieler heyliger reiner Englen befinden / da wir
 vns eben mit einem gemeinen Verhalten / ohne
 Befähigung einer / so vil es möglich were /
 Göttlichen Vollkommenheit vernüegen wolten?
 Wir müessen es nit für groß halten
 (lehret vns der heylige Gregorius von Nazi-
 anzo) wann wir das gemeine Volck
 übertreffen / sonder für einen grossen
 Schaden achten / da wir vnserer Hoch-
 heit mit vnserem Verhalte nit entspre-
 chen. Vnsere Schuldigkeit sollen wir vor Au-
 gen haben / mit anderer Leuthen Mängel vnd Ge-
 brechen / vns damit zu beschöner; Vnsere heylige
 Regel solle die Richtschnur vnseres betragens
 sein / nit das vbel vnd schlecht halten der
 vnreueigen. Was nuzt es mich / das andere
 schwärer frant seyden als ich / wann ich nit ge-
 fund bin? Vnd bin ich darumb fromb / wann
 andere böser seind als ich? Gott erforderet voll-
 kommene Gesundheit / vnd Heyligkeit von vns /
 da vns dann solche Mucken / vnd Einbildungen

Epist. 89.
 in Apolog.

nit anstendig seind. Scherze nit immer
dar / wie ein kleines Kind rufft der heilige

In exhort.
ad silent.

Basilius seinen Religiosen zu / dann es schreie
dir nit zu / zu scherzen wie ein Kind
der du nach der Vollkommenheit zu
zählen verbunden bist. In der Unschuld
Einfalt / vnd Reingkeit allein ist vns zugelassen
Kinder zu sein / alles übrige ist abgeschritten
In / vnd mit disen Tugenden / sagt der heilige
Vatter Hilarius / werden wir die Gestalt
der Demuth / ja der Vollkommenheit vnser
fers Herzen herumbtragen / die wir ja er-
neret werden vollkommen zu sein / wie der
himmlische Vatter vollkommen ist.

Serm. con-
tra Concub.
In fine
Tom. 5.

Fromme Gottseelige Eheleuth in der Welt
spricht der alte Lehrer Iustus Orgeliranus
glanken in der Kirchen Gottes / wie der
Morgenröth ; Verwitibte / wie der Mond ;
Jungfrauen wie die Sonn. Über alle diese
auff solle / vnd muß scheinen ein Geistlicher
dann über alle diese hinauff ist er gesetzt / vnd
erhöcht / als demme von Gott selbstem gelaget
Ihr seind das Liecht der Welt / ihr seind
das Salz der Erden. Wir andere
bezeuget der heilige Chrylostomus / seind zu
einem höheren Leben beruffen / als die
deute Morgenröthe / Mondt / vnd Sonne
seind auch höher gestigen / als sie ; zu
was anderem End / als daß wir ein
En

Engellisches Leben anstellen sollen. Dies
 erfordert von uns / hefftet der heylige De singularitate Clari-
 fic.
 Martyrer Cyprianus bey / vnser heylige
 Sonderheit / vermög welcher wir durch
 ein übergemeines Leben erkläret / vnd
 ganz leuchtend sollen werden auff Er-
 den / ehemahlen wir neben anderen Hey-
 ligen erkläret werden in dem Himmel.
 Das wir alle vnserer Werck / wünschet Opus.
 de Divino
 Amore.
 vnserer Engellische Lehrer / auff das beste
 thäten / als es vns möglich ist.

Vnd gewißlich / Angela / wie solte wohl
 eine Gott verlobte Seel sich befeissen auß / vnd
 aufgeschönt zu sein / damit sie vor den allerrei-
 nisten / ganz eyfferigen Augen eines allmächtigen
 höchsten Gottes gebührend erscheinen
 möchte. Ist ja eine solche Seel eine wahre Ge-
 spons / auferlesene Gespons / geweyhet / vnd ge-
 heiligte Gespons eines Herrn Jesu / von dero der
 grosse Iſaias gesprochen ; Die Herzlichkeit Iſaiz. 39
 des hohen Bergs Libanus ist ihr gegeben /
 vnd die Zierde beider Bergen Carmelus /
 vnd Saron ; Welche der Göttliche Bräutigam Cantic. 6,
 selbst beschriben ; Du bist schön
 meine Freundin / lieblich vnd hübsch
 wie Jerusalem ; Von dero der Geliebte des
 Herren alle die Zieraden abforderet / welche der
 heylige Geist der Schönheit des Paradieses /
 vnd dem hohen Himmel selbst zu / vnd an

Apocal. 21.

gemessen / da diser Geheimbschreiber bezeuget /
 Er habe die heylige Statt des neuen
 Jerusalems gesehen herabsteigend von
 dem Himmel / vnd von Gott bereitet
 wie ein außgezierte Braut ihrem Man

Genes. 29.

welche einen Geruch von sich gebe / wie
 ein voller Acker / demme der Herr ge
 benedeyet hat ; An dero wahr gefunden

Adam.
Præmonst.
Serm. 6.

de / was er wann ein heyliger Prelat von einem
 solchen Seel erwartet / vnd darumben ihro
 gesprochen ; Es rieche von geistlichen Lüften
 was du immer von deinem Mund auß
 giesset / oder in dem Werck erzeigst ;
 alle deine Auflassungen seyen ein Pa
 radeiß ; deine Reden / dein Thuen / dein
 Geberden / dein Gang / eüsserliche dein
 Bewegungen / durch welche du zu Er
 kandnuß innerlich = deiner Befindnuß
 sen zu den Menschen außgehst ; All
 dise Außgãng / dise alle deine Auf
 lassungen seyen Paradeiß / allwo in dein
 nem gehen / in deinem stehen / in allen
 deinen Geberden gãnglichen nichts gro
 schehe / welches jemandes anschawen er
 gere. Difes alles solle eine Gott geheyligte See
 erstatten umbwegen Göttlicher Gegenwart / do
 ro sie sich verbunden stättigklich abzuwarten /
 damit sie ein guter Geruch seye nit allein vor
 ihem

ihrem liebsten Gott / vnd dessen reinen Englen /
sonder auch vor den Menschen von Gottes
wegen; Dann / spricht abermahlen der heylige
Vatter Chrylostomus / über die Geistliche will
die ganze Welt Richter sein / als dero bekandt /
dass sie Geistliche in irdischem Leib / Himmelt-
sche Engel sein sollen.

Sehen dann / O gebenedeyte Angela / eine
solche Engeltinne / mit den Gedancken /
vnd Gemüth in dem Himmel wefende /
als der H. Eusebius Caesariensis wünschet /
vnd von dannen Strahl / vnd Streimen aller
reinsten Actionen aufschliessende / weit abge-
zogen von den Rathstrassen der Erden; damit
die Augen weltlicher Schwächeren von euch
hindertriben werden in **Glauben / in Liebe /**
in Gedult / in Lehr / in Aufrichtigkeit /
in Ernst / in Vorspihl guter Wercken.
Vergessen nimmer / dass ihr in einer solchen Zeit
leben / bey dero die Welt mit lauter Luchsaugen
auff die Geistliche gehet / vmb wann selbe etwas
vmbens an vns finden / vnd spüren möchte /
sie dardurch ihre grobe Poffen / vnd Zotten be-
schönen köndte; nit anderst / als erwann die
blinde Heydenschafft (wie der heylige Vatter
Augustinus vermerckt hat) die vermeinte Gott-
heit allerschändlichisten Bueben / vnd Dirnen /
einem vnschamparern Iupiter / einem verlog-
nen Mercurio / einem Rindlinmörder Satur-
no / einer allgemeinen Venus zugeschoben

S f iij

haben /

2. Timothi

2.

Lib. 2.
Confes.
cap. 16.

haben / damit sie desto freyer / vnd vnuerderter dahin thuen dürfften / was ihro ihre blinde vngezeümbt Lüste andictierten. Diser verkehrten Welt aber sollen wir / Angela / zu befehlen also / vnd inmassen eingezogen / vnd Engellich leben / daß sie gezwungen werde / vnteren Stand Reverenz zu thuen / vnd zu bekennen daß / als der heylige Ambrosius geschrieben vnser Name einstimme mit der Action die Action mit dem Namen; Sie Will disemnach kein Heffte bekomme / vns nachtruffen / Honor sublimis, vita deformis; Deifica Professio, illicita actio; nomen inane, & crimen immane: Bey disem Heiligen findet sich ein hocher Stand vnd vngestalt leben; eine Gottmachende Verlobnus / vnd vnzimlicher Wandel; ein lärer Nam / vnd großer Laster. Fehr von vns dises; Vil mehrers als D Angela / wann wir vns mit der Hoche vnser Profession näher als alle andere zu Gott anstellen / sollen wir auch näher als andere beykommen mit Heyligkeit der Sitten vns mehrers mit Gott vergleichen durch die sträfflichkeit vnser Wandels / damit wir dem Befelch vnser Herren ein schuldiges gutgen erstatten; Seind vollkommen / vnser ewer himmlische Vatter vollkommen ist; Danebens auch in dem Werck erweisen daß es vns vnvergessen seye / was vns

De sacer.
cap. 3.

glorwürdige Vatter eingebunden; Wir
müessen alle Lehr der Regel halten ohne
Nachlass einige Dings / zu Steuwer des-
sen / was geschriben ist; Freund / An-
gela / wozu bistu kommen?

**Bedencken aus der heyligen
Gerruden.**

Als dise H. Seel einesmahls zimlich lang
mit von dem Herren heimgefucht wurde /
sie aber dises nit schwär über sich name / fragte
sie mit Gelegenheit / wo dises hergerühret hettez
der Herr aber antwortete ihro; Eine gar zu enge
Nähe verhindert zuweilen gute Freund / das sie
einander nit vollkommenlich anschawen könn-
en; Als wann einer den anderen umfangt /
geschicht es wegen gar zu nacher Zusammenbind-
ung / das die Freund des Anschawens vnder
währendem Umbfassen nit mag genossen werdē.
Herauf versttende sie alsobald / das durch je-
weiligen Enzug der Gnaden die Verdienst des
Menschen vilfältig gemehret werden / dasehr ei-
ner in dem wohl - thuen / vnd in Abtödung sei-
ner selbst nit hinfässiger wirdt / ob er gleich zu
selbiger Zeit mit grösserer Mühe arbeiten / vnd
mehrere Beschweruß leiden muess.

**Auf dem glorwürdigen Vatter
Benedicto.**

In jeder hat sein eigene Gab von Gott /
einer also / ein anderer aber also; welchen
S f iij aber

Regul.
cap. 40.